

TAGUNG

Zum 25. Mal Frühjahrsschule der Fachsektion Didaktik der Biologie

Vom 4. bis 7. März 2024 fand die diesjährige Frühjahrsschule der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) auf dem Campus der Leuphana Universität in Lüneburg statt (Abbildung 1). Dabei handelte es sich sogar um ein Jubiläum: Zum 25. Mal wurde die Tagung, die mittlerweile als feste Größe in der „Biologiedidaktik-Welt“ gilt, ausgetragen. Vor allem Doktorierenden bietet sie hervorragende Möglichkeiten zum Einstieg in die Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs.

Die Frühjahrsschule der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) wurde 1998 von Prof. Dr. Helmut Vogt (†) begründet und von Prof. Dr. Dirk Krüger, Prof. Dr. Annette Upmeier zu Belzen, Prof. Dr. Philipp Schmie-mann und Prof. Dr. Andrea Möller weitergeführt. In diesem März wurde sie zum 25. Mal durchgeführt – unter der wissenschaftlichen Leitung (Abbildung 2) von Prof. Dr. Sandra Nitz (Universität Kaiserslau-

tern-Landau), Prof. Dr. Jörg Zabel (Universität Leipzig) und Prof. Dr. Arne Dittmer (Universität Regensburg) – sowie dem Nachwuchssprecherteam, aktuell bestehend aus Colin Peperkorn (Universität Bielefeld), Cornelia Averdunk (Universität Leipzig) und Maren Junker (Universität Halle). Der Keynote-Vortrag zum Thema *Gender Equality* des Motivationspsychologen Dr. Timur Sevincer bildete den Auftakt der

Tagung. Im Zentrum der Tagungswoche standen vor allem die Beiträge der Doktorierenden. Mit 51 Postern und elf Vorträgen waren dabei sogar fast alle Teilnehmenden mit einem eigenen Beitrag vertreten (Abbildung 3). Von Teilnehmenden wird die Frühjahrsschule als besonders geeigneter Lernraum wahrgenommen, in dem man sich beispielsweise gut auf größere – auch internationale – Tagungen vorbereiten kann.

Aber auch ohne Beitrag ist eine Teilnahme lohnenswert: Personen, die eine Promotion in der Biologiedidaktik in Erwägung ziehen, darunter häufig studentische Abschlusskandidat/-innen, bekommen einen Einblick in aktuelle biologiedidaktische Forschung, erhalten erste Kontaktmöglichkeiten zu der Community über ihren Hochschulstandort hinaus und nehmen neben Ideen für ihr eigenes Forschungsprojekt vor allem Motivation mit.



ABB. 1 Teilnehmer/-innen der Frühjahrsschule 2024. Foto: Maren Junker.

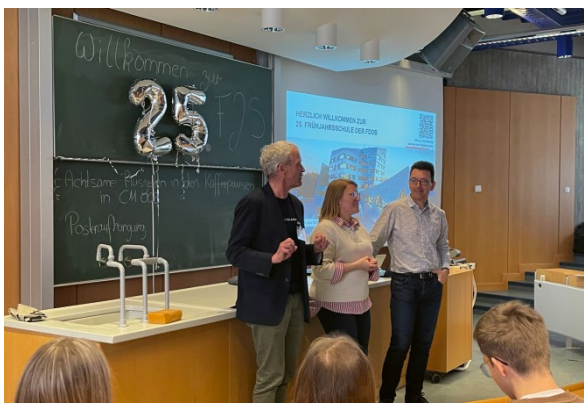


ABB. 2 Begrüßung durch die wissenschaftliche Leitung (v.l.n.r.: Prof. Dr. Arne Dittmer, Prof. Dr. Sandra Nitz, Prof. Dr. Jörg Zabel). Foto: Cornelia Averdunk.



ABB. 3 Postersession (v.l.n.r.: Laura Härter, Prof. Dr. Sandra Nitz, Justus Schöller). Foto: Laura Hartleb.

Neben den dargebotenen Beiträgen der Teilnehmenden luden auch in diesem Jahr vielfältige Workshops und Exkursionen zur Vertiefung und Weiterbildung sowie zum Austausch ein. Hierbei konnten unterschiedliche Bedarfe der Teilnehmenden berücksichtigt werden. So waren beispielsweise für Personen, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen, forschungsmethodische Grundlagenworkshops hilfreich, während Personen, die aktuell Artikel oder Teile ihrer monographischen oder kumulativen Dissertationsschrift verfassen, Argumentationsoptionen in den Fokus ihrer Beschäftigung setzen konnten. Die wissenschaftliche Leitung hob in diesem Jahr insbesondere die von

ihr wahrgenommene Zunahme der Qualität und Tiefe der wissenschaftlichen Diskussionen hervor.

Nicht zuletzt sei auch der Erkenntnisweg der Biologiedidaktik als speziell für die Doktorierenden eingerichtete Publikationsmöglichkeit zu erwähnen (<https://t1p.de/txoge>), durch welche unterstützt wird, dass auf der Basis der Tagungsbeiträge Artikel veröffentlicht werden können.

Die Evaluation, die am Ende einer jeden Frühjahrsschule erfolgt, unterstützt die stete Weiterentwicklung. Den Zeitraum vom 4. bis 7. März 2025 können sich alle Interessierten bereits jetzt im Kalender vormerken: Als nächster Austragungsort freuen sich die Vertreter/

-innen der Biologiedidaktik der Humboldt-Universität zu Berlin bereits auf alle Teilnehmenden und ihre vielfältigen Beiträge. Dort kann man gespannt sein, wie sich die einzelnen Forschungsprojekte entwickelt haben und wer neu in der Community begrüßt werden darf.

Wer bis dahin nicht warten möchte, ist herzlich zum offenen Angebot der digitalen Vernetzungstreffen eingeladen. Aktuelle Informationen erreichen Doktorierende und Interessierte über den Verteiler (<https://t1p.de/zg3a8>).

*Maren Junker, Colin Peperkorn
und Cornelia Averdunk
aktuelles Nachwuchssprecherteam*

AUSBILDUNG

Endlich ein Neustart! BTA in stürmischen Zeiten

Erstmals nach der Corona-Pandemie gab es wieder ein Treffen des Arbeitskreises Biologisch-Technische Ausbildung (AK-BTA) des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO). Am 26. und 27. September 2024 kamen 49 Lehrkräfte aus 21 BTA-Schulen in Olsberg zur diesjährigen Fachdidaktiktagung des Arbeitskreises zusammen. Inhaltlich stand sie unter dem Motto „Ökologie und Umweltmonitoring“; im Fokus waren aber auch die aktuellen, strukturellen Probleme der BTA-Schulen.

Mehr als dreißig Jahre lang gab es regelmäßige Treffen des Arbeitskreises Biologisch-Technische Ausbildung (AK-BTA, www.ak-bta.de) im VBIO, bis es in Folge der Corona-Pandemie zu einer fast fünfjährigen Unterbrechung kam. Die Interaktion der BTA-Schulen in Deutschland schien vorübergehend völlig zum Stillstand zu kommen. So war es eine besondere Freude, dass der AK-BTA sich am 26. und 27. September 2024 am Berufskolleg Olsberg im Hochsauerlandkreis zu einem Neustart treffen konnte – zur 36. bundesweiten BTA-Fachdidaktiktagung. Es kamen Vertreterinnen und Vertreter von rund 60 Prozent

aller BTA-Schulen aus ganz Deutschland: von Hamburg bis Überlingen am Bodensee, von Hilden bis Jena – für den Neuanfang ein gutes Signal. So zeigte sich bei der Fortbildungstagung auch das rege Interesse zum Austausch und der Wille, gemeinsam zu neuer Stärke zusammenzufinden.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ökotoxikologie

Für das Treffen in Olsberg wurde das Motto „Ökologie und Umweltmonitoring“ als inhaltlicher Aufhänger gewählt: Das Themenfeld der Ökologie und hier insbesondere das der Ökotoxikologie wurde

durch wissenschaftliche Vorträge der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) abgedeckt. Hier erhielten die Teilnehmenden z. B. einen Überblick über verschiedene neue Anwendungstechniken, die die Limnologie modernisiert haben. Im Vortrag zur „Ermittlung des ökologischen Zustands an Fließgewässern – heute und neue Impulse durch genetische Verfahren“ wurde erläutert, wie mittels schneller Gensequenzierungstechniken wie dem Metabarcoding unter Verwendung von eDNA- (e = *environmental*)-Proben die An- oder Abwesenheit von Organismengruppen in Gewässern festgestellt und so die herkömmlichen Untersuchungen wie z. B. die visuelle Identifizierung von Zoo- und Phytoplankton ergänzt werden können. Im Vortrag „Abwasserüberwachung mit effektbasierten Methoden“ ging es um den Einsatz von Fischeiern als Ersatz für bisher gesetzlich verpflichtende Tierversuche mit Fischen. Hierbei werden Veränderungen in den Entwicklungsstadien von Fischembryonen eingesetzt, um Umweltgifte in Gewässerproben nachzuweisen.